

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 34

**Buchbesprechung:** Das neue Buch

**Autor:** Lektor, Johannes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

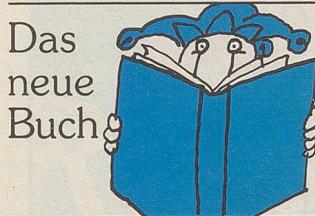
**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kürzestgeschichte

## Ein Beschützer des Rechts

Die Geschichte von der Frau, die vor einem General einen Soldaten anklagte, der ihren kleinen Kindern das letzte Bisschen Brot, das ihr noch geblieben sei, vom Munde gerissen habe. Der General, bekannt als Beschützer des Rechts, verlangte Beweise, welche die Frau nicht erbringen konnte. Hierauf warnte er die Frau, genau zu bedenken, was sie sage, da sie die Verantwortung für ihre Klage zu tragen habe, falls sie lüge. Da sie auf ihrer Aussage beharrte, liess er dem Soldaten den Bauch aufschneiden, um sich von der Wahrheit des Tatbestands zu überzeugen. Nachdem er festgestellt hatte, dass die Frau im Recht war, führte er den Soldaten der Strafe zu.



### Geschichtliches im Sachbuch

Biographien in die Sparte «Historisches» oder «Sachbuch» einzuordnen, ist Ermessenssache. Willi Brandts Autobiographie «Links und frei» (sein Weg zwischen 1930 und 1950) enthält von allem etwas. Der bundesdeutsche SPD-Chef und Ex-Bundeskanzler beschreibt hier die wichtigsten Stationen auf seinem Weg, der durch ein wichtiges Stück Geschichte der BRD führte. Dabei rechnet er nicht ab, sondern er liefert vor allem Belege für eine solche (Ab-)Rechnung. (Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg.)

«Geschichten aus der Geschichte der Deutschschweiz nach 1945» ist ein Sammelbuch (Luchterhand Verlag, Darmstadt und Neuwied) mit Geschichten, die der legendenträchtigen Schweizergeschichte Wirklichkeit entgegenstellen, Geschichten übrigens, die von den namhaftesten Schweizer Autoren von heute stammen.

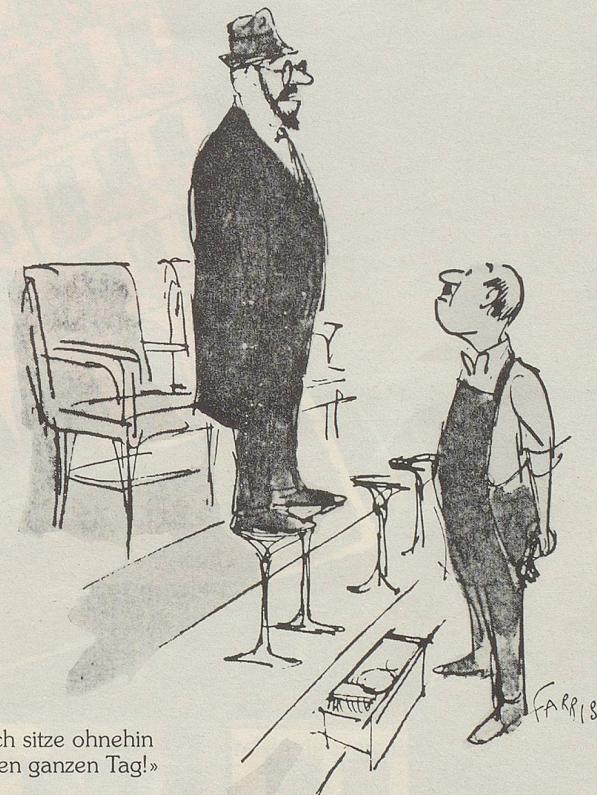
In einer Neuauflage endlich wieder greifbar ist Walter Niggs Schrift über die Stadtheiligen von Zürich: «Felix und Regula» (Schweiz. Verlagshaus, Zürich), in dem sich religiöse Erkenntnisse und Deutung der Legende – hübsch illustriert – vermengen.

Ein weiterer Band der Walter-

Mehring-Werkausgabe erscheint bei Claassen, Düsseldorf: «Verrufene Malerei/Berlin DADA/Erinnerungen eines Zeitgenossen» mit 14 Essays zur Kunst. Der Band gehört zu den wenigen Büchern über die DADA-Zeit, die von Zeitgenossen geschrieben sind.

«Fast» ein Sachbuch, so geschichtsträchtig ist es, bildet «Ein Grabmal für Boris Dawidowitsch» von Danilo Kiš. Der jugoslawische Verfasser mit grossen literarischen Meriten setzt mit dem Buch den namelosen und den totgeschwiegenen Opfern der russischen Revolution ein Denkmal und schuf mit dieser Chronik des Schreckens aber auch ein überzeitliches Meisterwerk. (Piper, München.)

Ein Geschenkbuch besonderer Art präsentiert der Westermann Verlag Braunschweig mit dem grossformatigen Prachtband «Geburt» von F. v. Zglinicki: Eine Kulturgeschichte in Bildern, alle Aspekte der menschlichen Geburt beschlagend, grossartig illustriert und fachkompetent kommentiert, mit einem Personenregister, Literaturverzeichnis und fast 400 Seiten. Ein «Sach»-Buch auch dies, und mit historischen Reminszenzen-Büzügen. Johannes Lektor



### Ungleichungen

Die einen können nicht wach genug sein und reagieren, andere pennen sogar mit offenen Augen – auch da hat die Natur in Sachen Gleichmacherei offensichtlich noch nicht gespurt ... Boris



D Ammerei ischt em Doof enne in en Stofflade ini ond het di lengscht Zitt i dere Stöff inne ommegwühelt. D Vechäufeli ischt dezue choo ond het wele en guete Root gee. «Vilicht nebes üni.» Do säät d Ammerei: «Ne nei, etz langets, es het jetzt uufgkhööt ane regne.» Sebedoni

«Denken Sie eigentlich noch an die 1000 Franken, die ich Ihnen vor einem halben Jahr geliehen habe?» «Natürlich! Oft und gern.»

A Angeklagter auf die Frage des Richters, ob er alle Straftaten alleine begangen habe: «Natürlich! Wo findet man denn heute noch einen ehrlichen Partner?»

Werner Reiser

## Kurznachruf

Er versuchte zu überleben, indem er sich totstellte. Er ist gestorben, ohne gelebt zu haben.